

Interpellation Gahlinger-Niederhelfenschwil:**«10-Millionen-Schweiz verlangt Konsequenzen: Ackerland besser schützen!**

Die Schweiz wächst ungebrems in Richtung 10 Millionen Einwohner. Gleichzeitig schrumpft die Ackerfläche pro Kopf Jahr für Jahr. Das ist kein abstraktes Problem, sondern eine reale Gefahr für unsere Versorgungssicherheit – auch im Kanton St.Gallen.

Wenn wir diese Entwicklung weiterlaufen lassen, verlieren wir schrittweise die Grundlage für eine eigenständige Lebensmittelproduktion. Das darf nicht passieren.

Dennoch erleben wir Projekte wie Wil West, bei denen beste Fruchtfelder überbaut und dauerhaft zerstört werden. Die vorgesehenen Ersatzmassnahmen überzeugen in der Sache nicht: Sie schaffen keine zusätzliche Produktionsfläche, sondern verlagern das Problem lediglich.

Das ist langfristig der falsche Weg.

Was es jetzt braucht, ist ein klarer Richtungswechsel in der Raumplanung:

- Schutz der besten und möglichst unbelasteten Böden statt deren Überbauung;
- Rückzonung von überdimensionierten Bauzonen;
- Zurückhaltung bei neuen Einzonungen.

Zusätzlich verschärft sich die Situation durch ein weiteres Problem, das lange unterschätzt wurde: PFAS-Belastungen im Boden.

Diese Belastungen lassen sich nicht allein auf Klärschlamm oder Löschschaum reduzieren. PFAS werden auch über die Luft verbreitet und sind mittlerweile selbst in abgelegenen Regionen nachweisbar. Dadurch nimmt die tatsächlich nutzbare, unbelastete Kulturlandfläche weiter ab.

Ich bitte die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ernährungssicherheit: Wie stellt die Regierung sicher, dass der Kanton St.Gallen seine Bevölkerung auch bei weiterwachsender Bevölkerung ausreichend ernähren kann, wenn die Fruchtfelder pro Kopf kontinuierlich sinken?
2. Wil West – Mittel sinnvoll einsetzen: Besteht die Möglichkeit, Kompensationsgelder aus Wil West vermehrt dafür einzusetzen, Bauzonen auf hochwertigem Landwirtschaftsland auszonieren, anstatt primär kostenintensive Aufwertungsprojekte zu finanzieren?
3. Aktiver Flächenschutz: Welche konkreten Massnahmen ergreift der Kanton, um die landwirtschaftliche Nutzfläche nicht nur zu erhalten, sondern langfristig wirksam zu sichern?
4. Rückführung finanzieren: Werden Gemeinden, die überdimensionierte Bauzonen reduzieren, durch den kantonalen Mehrwertabgabefonds gezielt und prioritär unterstützt?
5. Einzonungsstopp: Ist die Regierung bereit, zu prüfen, ob ein klares Signal in Form eines vorübergehenden Moratoriums für Neueinzonungen angezeigt ist?
6. Sauberes Kulturland schützen: Wie stellt die Regierung sicher, dass insbesondere noch wenig belastete Böden (z.B. PFAS-arme Flächen) konsequent vor Überbauung geschützt werden?»